

Der Schüler des Kopernikus

BUCHVORSTELLUNG Mehrere Autoren beschreiben fundiert und verständlich das wechselvolle Leben des Gelehrten Georg Joachim Rheticus.

VON KARINA BLÜTHGEN

FESTAKT

Ehrung als Universitätsprofessor

WITTENBERG/MZ - Nikolaus Kopernikus kennt wohl jeder, für die Lebensdaten des Georg Joachim Rheticus hingegen werden viele nachschlagen müssen. Doch hätte es Rheticus nicht gegeben, wir würden das kopernikanische Weltbild mit der Sonne im Zentrum der Planeten heute anders nennen. Denn der Astronom hatte offenbar nicht vor, sein Hauptwerk „De Revolutionibus“ herauszugeben. Dies ist das Verdienst seines Schülers, der in Feldkirch geboren wurde und in Wittenberg studiert hatte, im Mai 1539 in Frauenburg ankam und von dem Älteren wie ein Sohn aufgenommen und behandelt wurde.

Mit einer akademischen Festveranstaltung in der Leucorea Wittenberg am 17. November ab 14 Uhr wird der Gelehrte Georg Joachim Rheticus geehrt. Die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina, das Leopoldina-Studienzentrum für Wissenschafts- und Akademiengeschichte und die Leucorea Wittenberg würdigen damit dessen Wirken als Professor für Mathematik und Astronomie an der Universität Wittenberg. In Fachvorträgen geht es unter anderem um Mathematik und Astronomie in Wittenberg zur Zeit des Georg Joachim

Rheticus sowie um Leben und Werk des „ersten Copernicaners“ und Rheticus' Präventivverteidigung des Kopernikus.

Die vor drei Wochen in der Evangelischen Akademie aufgeworfene Frage, ob Rheticus ein Haus in Wittenberg besessen hat (die MZ berichtete), muss mit einem „wahrscheinlich Nein“ beantwortet werden. Der Eintrag „Feldkirchs Erben“ für Mitte des 16. Jahrhunderts im Schossregister der Stadt für das Haus Marktviertel 36 ist nicht eindeutig. Der Luther-Experte Martin

Treu hatte darauf aufmerksam gemacht, dass mehrere Gelehrte aus Feldkirch in Wittenberg waren und Rheticus selbst nie heiratete, also wohl auch keine Erben besaß. Am ehesten würde der Verweis zu Johann Dölsch aus Feldkirch passen (ab 1504 in Wittenberg, gestorben 1523). Er wird in Schriftstücken auch „Velcurio“ genannt. Ebenso Bartholomäus Bernhardi, geboren 1487 in Schllins bei Feldkirch, er wechselte ebenfalls 1504 an die Wittenberger Universität und wird mit dem Beinamen „Velcurius“ bezeichnet.

KBL

Erhellendes vom Gelehrten

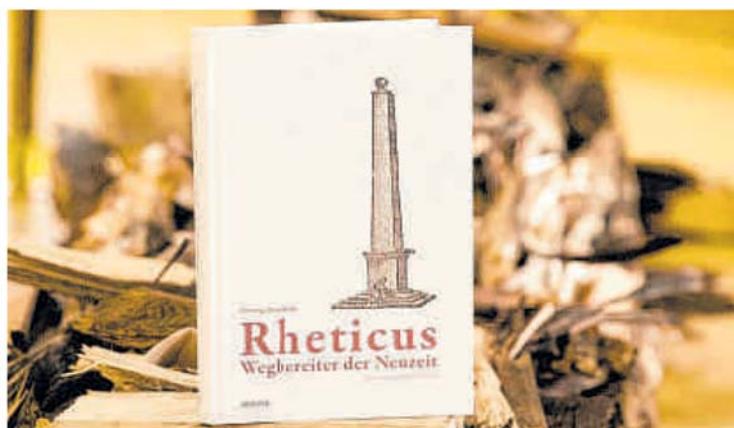
Die 500. Wiederkehr von Rheticus' Geburtstag war und ist Anlass für zahlreiche Ehrungen in Feldkirch und Wittenberg (siehe „Ehrung als...“). Erhellendes über das Leben des Universalgelehrten mit seinen vielen Interessen ist auch in „Georg Joachim Rheticus - Wegbereiter der Neuzeit“ nachzulesen, das Buch ist inzwischen in zweiter Auflage erschienen. Auf 251 Seiten findet sich darin eine umfassende Darstellung dessen, was Rheticus antrieb und, was ihn geprägt hat.

So traf er als 18-Jähriger 1532 mit dem Arzt, Alchemisten und Philosophen Philippus Aureolus Theophrastus Bombastus von Hohenheim, genannt Paracelsus, zusammen. Im selben Jahr kam Rheticus nach Wittenberg, hier standen ihm Philipp Melanchthon und Caspar Cruciger nahe. Und auch der Kirchenliederdichter Paul Eber und der Maler Lucas Cranach der Ältere zählten zu seinem Freundeskreis. Der Mathematiker Rheticus dürfte um 1533 mit den Ideen des Kopernikus in Kontakt gekommen sein. Nach einer Bildungsreise 1538 reifte in ihm der Entschluss, den Mann zu besuchen. Philipp

Schöbi, Autor und Mitherausgeber des Buches, beleuchtet auch die ablehnende Haltung der Reformatoren zu der neuen Lehre. Luther selbst hatte, kurz nach Rheticus' Abreise, in den Tischreden gesagt: „Der Narr will die ganze Kunst der Astronomiae umkehren. Aber die Heilige Schrift lehrt uns, dass Josua die Sonne stillstehen ließ und nicht die Erde.“ Rheticus wurde von dem fast 70-jährigen Kopernikus empfangen, er wurde sein erster und einziger Schüler und arbeitete mit Akribie an der Veröffentlichung des ersten Berichtes über die neue Lehre, dem neben dem Gesamtwerk mehrere vor allem mathematische Teilbereiche folgen sollten. Schöbi räumt mit der Auffassung auf, Kopernikus habe das Werk gegen den Willen der Kirche veröffentlicht.

Rundum gelungen

Im Buch findet sich auch vieles zur Geschichte von Feldkirch (aus dem Ort in Vorarlberg kamen mehrere Studenten und Wissenschaftler an die Wittenberger Universität), der Historie astronomischer Weltbilder und der Wittenberger Universitäts-



Das Buch „Georg Joachim Rheticus - Wegbereiter der Neuzeit“ ist inzwischen in zweiter Auflage erschienen.

FOTO: DIETMAR MATHIS

geschichte. Ein Kapitel widmet sich der Zeit des Feldkirchers als Dekan in Wittenberg. Was den Leser freuen dürfte: Lateinische Texte sind im Original und in Übersetzung zu lesen. Eine gelungene Bebilderung rundet das Werk, das auch den Untertitel „ohne Rheticus kein Kopernikus“ tragen könnte, stimmig ab. Leider ist ein Porträt des Gelehrten nicht überliefert. Was eine Zeit lang durchs Internet geisterte, ent-

puppte sich bei der Recherche von Philipp Schöbi als Kuriosum: Es war ein fiktives Bild, das seinen Ursprung bei Harry Potter hatte und eine fiktive Figur namens „George von Rheticus“ darstellt. Auch so etwas kann ein Buch aufklären.

 Philipp Schöbi, Helmut Sonderegger (Hrsg.): Georg Joachim Rheticus - Wegbereiter der Neuzeit; 251 S. mit vielen Abb.; Bucher-Verlag 2014; ISBN 978-3-99018-263-5; 28 Euro.